

## Jahreswechsel 2012

Grußwort Landrat Thomas Habermann

Bad Neustadt, 28.12.2011

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wir haben Weihnachten gefeiert und konnten hoffentlich alle in guter Gemeinschaft und Familie frohe Stunden genießen. Rechtzeitig zum hoffentlich bald einsetzenden Schneefall ist das neue Service- und Spurgerät des Landkreises für den Bereich Kreuzberg eingetroffen und eine Langlaufloipe mit Anbindung an des Bruder-Franz-Haus angelegt. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für unsere Bevölkerung. Freuen wir uns auf eine sonnige und schneereiche Winterzeit. Das Jahr 2011 zählt nur noch wenige Tage, ein Anlass auf das vergangene Jahr zurückzublicken.

In diesem Jahr musste der Landkreis von unserem Altlandrat Dr. Fritz Steigerwald Abschied nehmen. Er hatte über 27 Jahre hinweg die Geschicke des Kreises geleitet und im wesentlichen die Entwicklung hin zu einer modernen kommunalen Gebietskörperschaft bestimmt. Sein unermüdliches und hohes Engagement war im Landkreis und darüber hinaus uneingeschränkt anerkannt. Auch aus den Reihen des Kreistags mussten wir mit Rudi Glaesner und Wolfgang Hoesch zwei langjährige Mitglieder zu Grabe tragen. Sie alle haben sich über Jahrzehnte für unsere Heimat verdient gemacht.

Leider haben im vergangenen Jahr viele schlechte Nachrichten, Schreckens- und Katastrophenmeldungen die Schlagzeilen beherrscht. Denken Sie nur an den EHEK-Erreger, der uns im Frühsommer den Genuss auf frisches Gemüse verleitet hatte, bis zu seiner Isolierung über 50 Menschenleben forderte und bei Gemüsebauern europaweit massive Umsatzeinbrüche hinterließ. Zurück blieb der Verbraucher mit der Frage, wie schnell kann sich eine derartige Epidemie wiederholen? Wir sind angehalten, uns vermehrt auf regionale Kreisläufe zu besinnen. Mit der Dachmarke Rhön sind schon wichtige Schritte in diese Richtung getan. Auch die Frage, wie sicher unser Umgang mit der Kernenergie wirklich ist, hat sich in diesem Jahr in Japan auf dramatische Weise beantwortet. Wir mussten erkennen, dass das Risikopotenzial in diesem Bereich größer ist als jemals angenommen. Daher ist die in Folge von der Bundesregierung beschlossene Energiewende nur konsequent. Eine Forderung, die

unser Kreistag in Rhön-Grabfeld bereits vor dem einschneidenden Ereignis einstimmig manifestiert hatte.

Millionenfaches Leid, hervorgerufen durch Überflutungen riesiger Landstriche in Südostasien und Mittelamerika oder durch dramatische Hungersnöte auf dem afrikanischen Kontinent sind unverkennbare Zeichen des globalen Klimawandels. Täglich hören wir von Opfern in der Bevölkerung bei den Demokratiebestrebungen in den Ländern Nordafrikas und dem Nahen Osten. Ein hoher Preis für menschliche Grundbedürfnisse, für freiheitliches Denken und Handeln. Für uns ein Grund mehr, auch nach über 20 Jahren für die friedliche Wiedervereinigung unseres Landes dankbar zu sein.

Europa hat in diesem Jahr vor großen Herausforderungen gestanden - Euro-Krise, drohender Staatsbankrott Griechenlands, Rettungsschirme in Milliardenhöhe -. Mit den Ergebnissen des Gipfels in Brüssel ist die Europäische Union fest entschlossen, die Stabilität des Euro-Währungsgebiets zu schützen. Die Staats- und Regierungschefs haben sich auf eine engere wirtschaftspolitische Zusammenarbeit, gesetzliche Schuldenbremsen und auf strengere Regeln für Haushaltssünder verständigt. Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel hat hierbei großartiges geleistet.

Das weitere Zusammenwachsen des europäischen Hauses und seine veränderte Sicherheitslage führten im Laufe des Jahres zur Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht und einer umfassenden Reform der Bundeswehr. Nach den Standortschließungen vergangener Jahre ist unsere Region diesmal nur von Kürzungen der Personalstärke betroffen, nicht jedoch von tieferegreifenden Veränderungen. Erschreckend ist leider immer noch die Zahl der Terrorakte, die den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan überschatten. Unsere Soldaten verdienen Respekt, Anerkennung und Dank für ihren Dienst, insbesondere bei Auslandseinsätzen der internationalen Staatengemeinschaft.

Bei einem Blick auf die Weltwirtschaft müssen wir feststellen, dass Egoismus, Gewinnmaximierung, Kampf um Marktanteile, wie auch eine fehlende Rücksichtnahme auf die Umwelt die Märkte bestimmen, die Starken stärker und die Schwachen immer schwächer werden lässt. Ungebremstes, zügelloses Wachstum bringt keinen Segen für die Menschheit. Wollen wir unseren Planeten auch für künftige Generationen lebensfähig erhalten, bedarf es eines nachhaltigen Umdenkungsprozesses der globalisierten Marktteilnehmer. Die Krisen der letzten Jahre lehren uns, dass es weltweit

keine soziale Marktwirtschaft gibt. Dass dieses Phänomen nicht neu ist, hat bereits Kaiser Vespasian erkannt mit seinem Ausspruch: „Gier nach Geld hält euch in Atem, bis Gier nach Geld euch den Atem nimmt!“ Beispielhaft möchte ich den erst vor kurzem zu Ende gegangenen Umwelt- und Klimagipfel in Durban anführen. Nach zähem Ringen wurden statt dringender kurzfristiger klimapolitischer Festlegungen brennende Fragen auf 2015 vertagt. Es gilt zuzuschauen, wie große Industrienationen weiterhin erhöhte Immissionen zu Lasten anderer an die Umwelt abgeben.

Dass das Prinzip der sozialen Marktwirtschaft, nämlich im Rahmen des Wettbewerbs den Egoismus bzw. das Gewinnstreben des Einzelnen in sozialen Fortschritt und Wohlstand umzufunktionieren, in unserer Region vielschichtig vorhanden ist, erfüllt mich mit besonderem Stolz.

So haben sich die Landkreise als auch die kreisfreien Städte Mainfrankens zusammen mit den Wirtschaftskammern und den Hochschulen zur Region Mainfranken GmbH zusammengeschlossen, um die regionale Entwicklung Mainfrankens als eigenständigen, attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum gemeinsam voranzutreiben. Im Rahmen einer sehr gut angenommenen Auftaktveranstaltung konnten bereits sechs themenspezifische Fachforen gebildet werden.

Die Schaffung regionaler Kreisläufe bei der Stromerzeugung und Deckung des Wärmeenergiebedarfs durch Verwendung nachwachsender Rohstoffe im Zusammenwirken von Land- und Forstwirtschaft mit regionalen Energieerzeugern sichert zunehmend Einkommen und Kaufkraft vor Ort. Auch die Umsetzung der bundes- und landespolitischen Ziele zur verstärkten Nutzung der Windenergie wird in der Region Main-Rhön planungsrechtlich als kommunale Gemeinschaftsaufgabe über den Regionalen Planungsverband angegangen. Eine erste Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Windkraftnutzung befindet sich gerade in der Anhörungsphase. Auch auf der Umsetzungsseite von Windkraftanlagen bzw. Windparks haben sich bereits örtliche Genossenschaften gebildet.

In einer beispielhaften Solidargemeinschaft haben die kreisangehörigen Gemeinden zusammen mit dem Landkreis den Ausbau des flächendeckenden und leistungsfähigen Breitbandnetzes zu guten Teilen realisiert. Gerade für den ländlichen Raum ist das Vorhandensein einer breitbandigen Internetverbindung ein wesentliches Kriterium bei der Standort- bzw. Wohnortsuche. Es bleibt das Ziel, mit unterschiedlichen Technologien baldmöglichst eine Vollabdeckung des Kreisgebiets zu erreichen.

Darüber hinaus werden unvermindert gemeinsame Anstrengungen zur ambulanten Versorgung durch selbständige, freiberufliche Ärzte in unserem Landkreis unternommen. Es ist unser Bestreben auch künftig eine wohnortnahe ärztliche Versorgung sicherzustellen. Mit der Errichtung von Filialen des Medizinischen Versorgungszentrums der Kreisklinik in Mellrichstadt und Bad Königshofen wurde bereits eine Verankerung in der Fläche erreicht. Zudem ist erfreulich, dass vor wenigen Tagen in Mellrichstadt eine augenärztliche Filialpraxis in Betrieb gehen konnte.

Bei dem in Kooperation zwischen der Stadt Mellrichstadt und der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e. V. auf den Weg gebrachten modellhaften, innovativen und integrativen Wohnprojektes für behinderte Menschen auf dem Areal des früheren Kreiskrankenhauses konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Das Seniorenwohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung wird sich schon im kommenden Jahr mit Leben füllen.

Das gemeinsame Regionalmanagement der beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld wird von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit beider Kreise getragen und stellt einen weiteren Eckpfeiler zur Stärkung des regionalen Bewusstseins und zur Entwicklung unseres Landkreises dar. Durch seine vielschichtige Ausrichtung mit Kernkompetenzen in den Bereichen Umwelt, Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Gesundheit lassen sich vorhandene Potenziale insbesondere durch Vernetzung stärken und nachhaltig weiterentwickeln. Seit Jahren stellt z. B. das Schullandheim Thüringer Hütte das Thema „Erneuerbare Energien“ als Bildungsschwerpunkt heraus. Dort werden derzeit mit dem „Energie- und Erdhaus“ als Erweiterung des pädagogischen Angebotes mustergültige Bausteine für eine nachhaltige Umweltbildung geschaffen. Ein besonders gelungenes Beispiel für eine zukunftsweisende Projektentwicklung durch Zusammenarbeit vieler Fachstellen und ehrenamtlich tätiger Bürger aus der Region.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb der interkommunalen Allianzen um den Kreuzberg, des Grabfeldes und Bad Neustadt bildet die Grundlage für gemeindeübergreifende Abstimmungen, Planungen und Zukunftsprojekte, um z. B. den Herausforderungen des demographischen Wandels zu bestehen, denn dort wo es ein funktionierendes Gemeinschaftsgefühl mit einem aktiven und kulturellen Leben gibt, fühlen sich die Bürger wohl und können Neubürger leichter und schneller in die Dorfgemeinschaft integriert werden.

Gemeinsam und grenzüberschreitend vollzieht sich die Regionalentwicklung in unserem UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, ein Projekt dreier Länder, die verschiedenen politischen Systemen angehörten und mit der gemeinsamen Aufgabe die Rhön haben neu zusammenwachsen lassen. Heute sind viele Menschen auf das Erreichte stolz und schöpfen daraus Kraft für die Zukunft. Zum langfristigen Erhalt des Prädikats der UNESCO gilt es derzeit zusätzliche Flächen für die Kernzone auszuweisen. Ein Prozess, der sowohl vom Freistaat Bayern als auch von den Kommunen gemeinsam und als Solidargemeinschaft betrieben wird.

Im Bereich der Umweltbildung wird im nächsten Jahr das Rhöniversum, als Verbund der Schullandheime Bauersberg und Thüringer Hütte zusammen mit der Umweltbildungsstätte Oberelsbach seinen Betrieb aufnehmen, dabei die Notwendigkeit des sorgsamsten Umgangs mit unserer Schöpfung vermitteln und den Blick dafür schärfen, welche Kostbarkeiten Wasser, Boden oder Luft für unser Leben bedeuten. Rechtzeitig zum Jahresende konnten auch die notwendigen Vertragsverhandlungen mit dem Freistaat zu einem guten Abschluss gebracht werden. Hierfür gebührt allen an dem Entwicklungsprozess Beteiligten mein herzliches Dankeschön.

Dass Krisen Chancen in sich bergen, hat uns die Entwicklung am Siemens-Standort in Bad Neustadt gezeigt. Unter dem Eindruck des geplanten massiven Arbeitsplatzabbaus in 2010 hatte sich die Region unter dem Motto „Die Rhön steht auf“ solidarisiert. Ein Zusammenstehen der unterschiedlichsten Gruppierungen und Interessenslagen unseres Raumes mit dem Ziel, unsere Region nicht ausbluten zu lassen. Ein Schulterschluss, der in der heutigen Zeit seinesgleichen sucht. Der Protest und die Vorschläge zu einer konstruktiven Neuausrichtung haben Früchte getragen. Dank des geschlossenen Auftretens, der konjunkturellen Lage und Nachfrageentwicklung beschäftigt die Siemens AG in Bad Neustadt heute rd. 500 Mitarbeiter mehr als noch vor dem angekündigten Stellenabbau. Zudem befindet sich ein Entwicklungszentrum für Windenergie im Aufbau, das mit neuen technischen Innovationen im Bereich der grünen Technologie den Wirtschaftsstandort Mainfranken stärken wird.

Dass man am Standort Bad Neustadt offen für Neuentwicklungen ist und die Zeichen der Zeit nutzen will, zeigt sich auch an der Bewerbung und der Auswahl zur ersten Modellstadt für Elektromobilität in Bayern durch die Bayerische Staatsregierung. Hierdurch werden die Potenziale und die Qualität des Standortes herausgestellt und über den Förderverein M-E-NES in der gesamten Region verankert. Mit dem in diesem Zusammenhang von der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS) zu Beginn des neuen Jahres in Betrieb gehenden Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ EMO) in Bad Neustadt wird ein neues Kapitel der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft im Landkreis aufgeschlagen. Eine solidarisch von der hiesigen Industrie, Banken, Wirtschaftskammern und der öffentlichen Hand finanzierte Stiftungsprofessur sichert neben einer Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mittelfristig den Betrieb der neuen Forschungseinrichtung.

Darüber hinaus verdeutlicht ein Blick auf den hiesigen Arbeitsmarkt, dass bei einer Arbeitslosenquote von 2,8 % (historischer Tiefstand), die Wirtschaft in unserem Landkreis floriert. Industrie, Mittelstand, Handwerk und Handel können deshalb mit vorsichtigem Optimismus in das neue Jahr gehen. Dabei gilt es für die Zukunft Wege aus der Fachkräftelücke zu finden. Bei schrumpfenden Zahlen der Erwerbspersonen und gleichzeitiger Alterung der Gesamtbevölkerung gewinnt die Leistungskraft und die Lernfähigkeit Älterer zunehmend an Bedeutung.

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Landkreis, dem Vertrauen und die Wertschätzung, welche die am Wirtschaftsprozess beteiligten Partner füreinander aufbringen, passt das Zitat von Henry Ford

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten führt zum Erfolg!“

Mit Investitionen in seine weiterführenden Schulen unterstreicht der Landkreis seit Jahren den hohen Stellenwert für Bildung sowie als Grundlage für ein erfolgreiches Arbeitsleben. Neben der fortgeschrittenen Generalsanierung des Martin-Pollich-Gymnasiums Mellrichstadt und der Renovierung der Räume im Gymnasium Bad Königshofen wird nun die Sanierung des Rhön-Gymnasiums und der Jakob-Preh-Schule in Bad Neustadt forciert, um baulich, energetisch und bei den Lehrmitteln einen zeitgemäßen Standard anbieten zu können.

Die Ergänzung des schulischen Angebots, insbesondere durch die kreiseigene Musikschule und der Berufsfachschule für Musik erfüllt mich mit besonderer Freude. Die engagierten Schülerinnen und Schüler bereichern nicht zuletzt das kulturelle Leben im Landkreis.

Das Kloster „Kunst und Kultur“ in Wechterswinkel hat sich nach drei Jahren fest etabliert und regional vernetzt. Die Veranstaltungen finden über unsere Landkreisgrenze hinaus große Resonanz. Die Vielfältigkeit von Kunst und Kultur, die sich z. B. durch die unterschiedlichsten Veranstaltungsschwerpunkte, über ein SaaleMusicum, Salzburg-Klassiker, das Engagement der Kulturagentur in Wechterswinkel und zum anderen durch die hohe Qualität unserer Museumslandschaft auszeichnet, ist auch eine Chance, den Tourismus in unserer Heimat spürbar zu steigern. Dass hierzu auch erhebliche Investitionen notwendig werden, zeigt sich gerade bei der Sanierung und Umbau des ehemaligen Amtshauses mit Schüttbau in Fladungen, in dem das Rhönmuseum als eines der bedeutendsten Regionalmuseen in Bayern neu ausgestaltet wird. Für den Mut und das Engagement der Stadt Fladungen, diese Jahrhundertmaßnahme anzugehen, gebührt unsere Anerkennung.

An dieser Stelle darf ich gleichzeitig allen recht herzlich danken, die mich bei meiner Arbeit für unseren Landkreis bei der Verfolgung unserer gemeinsamen Ziele, sei es in wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen oder kulturellen Belangen unterstützt und sich aktiv eingebracht haben. Danke für die wohlwollende und vertrauensvolle Zusammenarbeit, verbunden mit der Bitte, diese auch im kommenden Jahr in gleicher Weise fortzuführen.

Mein Dank gilt den Unternehmern in Industrie, Mittelstand, Handel und Handwerk als auch im Dienstleistungsbereich für ihren Weitblick, den Mut und der Bereitschaft zum Risiko, der Innovationsfähigkeit und das von Verantwortung getragene Engagement. Danken darf ich auch für den sprichwörtlichen Fleiß, die Beharrlichkeit und die Flexibilität unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ja unserer gesamten Bevölkerung.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern von ganzem Herzen, dass sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten ehrenamtlich im sozialen Bereich, im Sport, der Musik, in den Kirchen, in Familie und Nachbarschaft, im Gesundheitssektor und in der häuslichen Pflege engagieren. In unserem Landkreis Rhön-Grabfeld ist der Gemein-

schaftssinn noch ausgeprägt erhalten geblieben. Ich freue mich über das vielschichtige Vereinsleben in allen Ortschaften, in dem Tradition und Brauchtum beispielhaft gepflegt werden. Dieses bürgerliche Engagement hat für die kommunalpolitische Arbeit eine tragende Wirkung.

In diesem Zusammenhang möchte ich stellvertretend allen Mitwirkenden der interkommunalen Allianzen in unserem Landkreis herzlich danken. Mit vielen Initiativen und Projekten wird der Gemeinschaftssinn weiter gefördert und positive zukunftsweisende Impulse gesetzt. Ich wünsche uns für die Zukunft, dass wir auch im demographischen Wandel erkennen, welchen hohen Wert eigenverantwortliches Handeln, Mitgestalten und Mithelfen hat.

Besonders danke ich den Feuerwehren, allen Rettungsdiensten und der Polizei im Landkreis für ihre hervorragenden Leistungen. Ihre Einsatzbereitschaft und ihr kompetentes, umsichtiges Handeln verdient höchsten Respekt und Anerkennung.

Für die Darstellung unserer Arbeit nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Presseorgane in unserem Landkreis und der Region eine wichtige Position ein. Ich danke allen Pressevertretern für verantwortungsbewusste, interessante und informative Berichterstattung über aktuelle regionale und überregionale Ereignisse, für nachdenkenswerte Kommentierung und für wunderbare und humorvolle Glossen und Randbemerkungen..

Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien für das neue Jahr 2012 Glück und Gesundheit, Optimismus und Zuversicht, Kraft und Lebensfreude und Gottes Segen.

Ihr



Thomas Habermann

Landrat